

Buchbesprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **22 (1944)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BUCHBESPRECHUNG

Pilzfibel. Die 63 bekanntesten Pilze in der Natur, bearbeitet und eingeleitet von Hans Kern.
1. Auflage. Verlag Amstutz, Herdeg & Co., Zürich. Kart. (Format 13 × 10,5 cm). Fr. 3.80.

Während sich gegenwärtig dem schweizerischen Verleger aus zeitbedingten Gründen immer mehr Gelegenheit bietet, an die Herausgabe von neuen Werken, besonders der Romanliteratur, heranzutreten – und trotz Mangelwirtschaft immer dickere Wälzer in den Handel kommen – herrscht im Sektor Pilzliteratur eine gähnende Leere. Greifbar sind momentan nur mehr die wohlfeilen aber ausgezeichneten «Schweizer Pilztafeln» von Hans Walty, herausgegeben vom Verband schweizerischer Vereine für Pilzkunde (deren Fortsetzung durch zwei weitere Bändchen nun beschlossen ist) sowie das verbreitete «Schweizer Pilzbuch» von E. Habersaat, das viel zur Hebung der Pilzkunde beigetragen hat.

Um so größer war die Freude, als uns der Weihnachtsmann ganz unerwartet die Pilzfibel von Hans Kern auf den Büchertisch legte.

Daß ein Pilzbuch, als dessen Verfasser kein Geringerer als Hans Kern zeichnet, etwas Besonderes ist, mag nicht weiter erstaunen. Hier hat er sich aber selbst übertroffen!

Es widerstrebt dem Pilzfreund, die einzelnen Tafeln dieses kleinen Kunstwerkes mit den nüchternen Augen des Nur-Mykologen zu analysieren, obgleich jedes der 32 Farbenbilder jeder Kritik standhält. Jede Tafel bildet für sich ein Naturdokument, das dem Betrachter verrät, daß keine Blume, kein noch so unscheinbares Gräslein nicht ohne genaueste Überlegung ins Ganze eingeordnet wurde.

«Was? Blumen und Gräser sind mit abgebildet, also ein Bilderbuch!» So höre ich den Leser ausrufen. Gemach, mein Lieber! Greife vorerst zur Pilzfibel und bestaune diese vollendete Mitverwendung der standort- und zeitrichtigen Begleitflora, die den abgebildeten Pilz aus dem Büchlein in den grünen, lebendigen Wald hinaushuschen läßt, wo er, trotz des Miniaturformates, durch magische Kraft zu natürlicher Größe heranzuwachsen scheint.

Der konzentrierte Text ist lehrreich und vermittelt in seiner populären, ansprechenden Form alles Wesentliche.

Trotz ihrer Kleinheit verrät die Pilzfibel, daß der Verfasser und seine jungen, tüchtigen Künstler eine Unmenge von Arbeit bewältigt haben. Jede einzelne Farbtafel wurde nach der Natur im Format 20 × 20 cm aquarelliert. «Der Ziegelrote Schwefelkopf kam in einem Stock von 24 kg Gewicht nach Zürich ins Atelier, ich sägte ihn selber ab; ja, es waren arbeitsreiche Ferien.» So berichtet der unermüdliche Verfasser. Doch der Arbeit ist unser lieber Hans Kern noch nie ausgewichen, im Gegenteil! Und so kam ein Werklein heraus, aus dem besinnliche Freude und tiefe Liebe zur lebendigen Natur spricht, die sich spontan dem Beschauer mitteilen.

Und nun, du prachtvolle Pilzfibel, nimm deinen Weg zu all den zahlreichen Pilzfreunden getrost unter deine zierlichen Füße und erfreue sie!

Verfasser und Verleger sei zu dieser Arbeit aufrichtig gratuliert und der beste Dank aller Pilz- und Naturfreunde ausgesprochen.

Burki.

VEREINSMITTEILUNGEN

Redaktionsschluß für Vereinsnachrichten: unnachsichtlich am 2. jedes Monats

Baar

Diskussionsabende: Montag, den 28. Februar,
13. und 27. März, im Restaurant «Kreuz».

Vorstand pro 1944: Präsident: Huwyler Gotth.,
Vizepräsident und Kassier: Lampert Alfred,
Aktuar: Hufschmid Josef, Bibliothekar und